

„Feuernacht“ in Jerusalem.

Von C. v. Vincenti.

Wir standen auf der nacten steinigen Höhe des Scopus; im Morgenlicht schimmert's fast am Südhorizonte wie ein ungeheurer bleicher Knochenhügel, worüber dunkle Raubvögel schweben. . . Und lichter wird, die Dampfschleier zerflattern, Kuppeln tauchen hervor, Thürme häßlich riefen sich uns und über dem schroffenhohen Reliefsofel glimmen die grauen skazitigen Linien einer Felsstadt, fast vergräblich einer zertrümmerten Babeltreppe, über deren gewaltige Stoff- in himmelstürmende Giebeltröger in die Tiefe getaumelt. Jerusalem! Jeroscholaim hakoscho! Die geheiligte Friedensstadt, der große Glaubensmagnet der Christenwelt!

Wie einlam und wänderlos liegen die Heiligthümer des „glänzenden“ Zion in ihrem stillen Festsitze. Rings um Esarrung, Dede. Der Propheten Buch hat alles reden hier verzeichnet und es ist, als hiege Jeremias Stimme über dieser Trümmerwelt: „Sie haben ihn in Finsterniß gebettet, wie die ewigen Toten.“

Schwer lastete der Jörn der Gottheit auf Zion und vor seinem Hauch zerfiel der alte Glanz in Staub; über das Liebragseliebte aber ließen die Menschen ihren fleischlichen Angrimm ergehen und entleierten die erhabene Ruine ihrer Majestät. Weich zurück, Pilgrim, der du aus fernem Jone kamst, am Erlebstage zu sein; die große Verengung ist zerstoßen! Tief im Heiligthum deiner Seele bewahre dein Glaubensgeheimniß, denn die Heiligthümer, zu denen du pilgerst, sind entweiht, und schände Habicht unterhält in der Tiefe d'erer Tempel ein unheimliches Opferfeuer. Zurück! Jerusalem ist nicht mehr! Der brutale Fanatismus hat sich der Friedensstadt bemächtigt und auf dem Marmor des geheiligten Grabes wirft hehnelachend der christliche Fanatismus um die letzten Begeben von Sions Purpur!

Die Charwoche ist für den Jerusalemler eine Passionswache im wahren Sinne des Wortes. Wenn's in dem ungeheuren Trümmerhaufen, den man Jerusalem nennt, von Taufbecken aus allen Weltgegenden wimmelt, dann wird für die Verpönten eine Unterkunft gewendet ein Spiel des wunderbarsten Zufalls. Wir wanderten denn auch von Zami's „Englisch hotel“ in der Via dolorosa mit zerstückelten Wienern zu Hauers theurer, feuchter Herberge am Gedächtnisrunnen, stiegen den Stiegenhügel hinauf und klopften an die göstliche Thüre des Semon-hotels, bis wir endlich in Ungar's dunkeln schmutzigen Boardinghouse ganz nahe bei der Grabesstätte notdürftig Obdach fanden, glücklich noch unter Jelt nicht angefaßt der Stadt, auf dem Feld der Kreuzfahrer, oder im Gräberthale von Josaphat aufschlagen zu müssen.

Uebrigens hatte die heilige Woche so viele Gentlemen nach der Pilgerstadt geführt, daß selbst für die Herberge Ungar's Leute von Distinction übrig geblieben waren. Wir besaßen denn auch in unseren bescheidenen Mauern einen römischen Principe, einen spanischen Grafen und einen russischen Bojaren mit Gemahlin und Tochter, eine hochinteressante Familie. Unter den Geringeren nennen wir einen schwedischen Landpferd, einen schottischen Palastinofischer mit Frau und obligater Schwägerin, welche Letztere in's Missionarhandwerk hineingeführt, jedoch einen blutigen, biblischen russischen Popen, einen Londoner Ingenieure von der Cuyperabandrate und endlich einen Heiligenbildhauer aus Tirol. Die christliche Verträglichkeit all dieser Confessionen entwickelte bei der nothgedrungenen Table d'hôte eine Unabgahtheit, welche durchaus nichts zu wünschen übrig ließ. Es lieferte wahrhaft köstlichen Beobachtungsstoff, mit welcher gemessener Räte und verständnisvollem, religiösem Conuenienzgefühl sich diese Tischgenossen begegneten.

Es war, als wüthete jeder in seinem Nachbar einen Nachkommen der fanatischen Kreuziger, welche dem römischen Landpferd das: Tolle, Tolle, ernstige um . . . entgegen geübt. Die Nuancen dieses frommen Angrimm traten in physiognomisch ebenso lehrreicher, als confessionell charakteristischer Weise zu Tage. Zur souveränen Reiterverachtung des römisch-katholischen Bildhauers bildete die dialektische verblödete Bibelgelahrtheit der schottischen Predigerfamilie eine hochschöne Contrast, und die mittelalt überlegene Dohschamkeit, mit welcher die Letztere das besagtenemerge Schema der Bojaren durch Blick und Wägel gleichsam zu entschuldigen suchten, wenn sie den besagten Schismatiker den besten Wissen von der Schüssel hinwegsparten, erlaubte den besagtesten Schluß bezüglich der christlichen Ueberzeugungsgemeine sämtlicher Lebensgenossen, welche zu der phantastischen Gostliche unreser Kochs verurtheilt waren.

Eine wahrhaft bewundernswürdige Toleranz, in culturmäßig sowohl, als confessioneller Beziehung, entwickelten der Londoner Ingenieure und der schwedische Landgeistliche; beide waren von allem, oft und viel, und waren durch den stummbereiten sympathischen Austausch unterschiedlicher Mitzel Blickes und Pfeifenrauche in eine Art von herzlichen Einvernehmen mit einander getreten, welche aus gastronomischen und Verdauungsärztlichen jede religiöse Discussion von vornherein abschloß.

An zwei jungen Leuten konnte man sich nicht satt sehen; es waren wirklich wunderbare Menschenbilder: ein Pope und eine russische Bojarentochter, in Begleitung ihrer Eltern. Das Mädchen von jenem elegisch byzantinischen

Typus, dessen Hie und da etwas spröde Linien mit einem charakteristischen Reiz mehr auszeichnet. Er war die großrussische Race ohne jede tartarische Mischung; reiches Gut, marmormatte Haut, tiefbraunes Haar, schwarzblaue Augen von eigenthümlichem, bestirkendem Glanze und doch seelenlos. . . Als ich sie mit hellem Blick das erste Mal gegenüber sah, überließ mich's freudig unter diesen facinorösen Bestrebten mich ungemein. Der fast petaliche Eindruck ihrer Person wich jedoch im Augenblicke einem tiefen Mitgefühl, als ich bemerkte, daß Wera — so hieß die Russin — blind war.

Der junge Pope, welcher mit der Fürstfamilie reiste, that dies, wie seine Blide auf Wera zeigten, wohl auf seine Gefahr hin, während seine eigene Schönheit, welche auf die schottischen Ladies einen so unweckbaren Eindruck gemacht hatte, daß sie eine Schwester ihm halbblant mit König David in der Jugend verglich, für das blinde Mädchen, ungefährlich bleiben konnte. Der Pope war in der That mit seinem goldbüschigen, lang herabwallenden Haare, dem kurzen, stämmigen Warte, der reizendgewungenen Stirn und dem feinen Profil eine gar anziehende Erscheinung.

In den ersten Tagen der „stillen“ Woche, welche in Jerusalem allem die fernendste des Jahres ist, machten wir unser Touristenencours durch. Die speculativen Pilgerführer schenken uns kein Räthsel, wo irgend eine Tradition Spuren hinterlassen, oder irgend ein rauchiges, staubiges Gemäuer der exaltirten Pilgerpantasse in Ummanteltem Stoff zur Schwärzerei bot. Wir saßen den Ort, wohin die Iuden über Jerusalem's Fall wachen gehen und den Ort, wo der Heiland selbst über die versteinerte Stadt weinte und ihren Untergang vorhergesagt; wir besuchten das Haus des ewigen Juden, dessen Nachkommen allenthalben in so schönen Palästen blühend geworden, folgerten durch alle Stationen der Via dolorosa, saßen die arnautischen Alakars im Vilanos Hause im Mantalaltelbächen, die Derrische in der Johanniskirche tanzten, schauten pflichtschuldigst in das große Loch des Heiligen vor Bethseba hinein, wo zwei todt'ne Hunde lagen, folgerten die unterirdischen Rationalistiker durch, von dem armenischen, mit seinen 1000 Gemächern, bis zum abessinischen, mit seinen zehn düstigen Schlafstellen, ärgerten uns über die präntendste Gleichmüthigkeit der lateinischen Kirchen und bewunderten in ephemerischer Fern, wo sich ungläubigen „Hunde-schäner“ gebührt, die stolze Kuppel Omars, beteten in den Denkcapellen, erbaute uns an der frommen Gedanklosigkeit der Pilgerbeere und der abgeleiteten Schamlosigkeit der Pilgerkinder und träumten endlich im Heiligthum der Heiligthümer, im Grabhau Christi, wie ich, ergehend und frohreich es für die Menschheit wäre, wenn die, für welche das große Sühnopfer auf Golgatha vollbracht worden, sich an selbiger Opferstätte nicht anseufzten, hätten, schmäheten, bälzten und zerstückten um — des Sühnes willen —. Und so kam Carthannabend-Abend. Zum Vorhof der Grabeskirche arbeitet sich der Wechrel und Paffen eine compacte, bunte Menge durch ein enges, niedriges Pflöcken hinein.

Heute am letzten Tage vor Ostern ist der Eintritt freilich nicht dem türkischen Kapistof Eintrittefeld erlegt werden. Der Vorplatz ist kaum 25 Schritte lang und 20 breit, Ringum eine Agglomeration von düstren Baustoffen, Kisten, Bazaren, Wäschhäusern. Man erinnert sich unwillkürlich der Worte der Schrift: „Sie haben rings um mich gebaut.“ Hier eingesenkt, verborgen, liegt das Grab des Erlösers.

Kopf an Kopf drängt sich bis tief in die Doppelzeile des Tempeltores hinein. An den Seiten Steinbänke, wo die türkischen Wachen Schutz rauchen und „Nachsch“ holen. Allenthalben grölende Reliquien-Kraftanten mit Gefechtsmützel und hochgehörtem Schlägen von scalytischen Kreuzen; Klabausstrer, Parfümerieträner und syrische Seitenhändler.

Der Vorhof liegt tiefer als der Tempel, so daß die Menge drinnen wie in einem Siedelkessel brandet und wallt. Man umklammert, erdrückt, balgt, zerquetscht und erstickt sich, die Frauen kreischen jaß auf; Schmäuzungen hier, Schimpfwörter dort, Wägel bläuen auf, Blut fließt, und die Armuten segen lachend mit ihren Kurbsäßen über die Christenköpfe.

Jetzt bricht aus dem griechischen Kloster hinter der Kirche eine Mönchsprocession heraus; mit hochgehobenem, schwarzverhülltem Kreuze, voran der griechische Patriarch, ein kleines, dürrs, gnomenbürtiges Wännlein, unter der jungelentstehenden Brocat-Dalmatica fast zusammenbrechend. Vor dem Tempelthore machte der Zug Halt. Der Patriarch drehte sich nach den Wägern um, welche allgemach Platz machten, erhob die Hände und sprach mit weithin vernehmlicher, länder Stimme . . . die Excommunication gegen die römisch-katholische Kirche, womit der griechische Klerus alljährlich die Auferstehungsfeier, das wundervollste aller Veröhnungsseste, zu beginnen pflegt. Während der zürnende Greis seine orthodoxen Wännliche schleuterte, war's tiefstill; als er geendet, richtete ihm ein Diakon einen bläuen Hammer mit einem Wägel und mit jugendkräftigen, klingenden Hammerschlägen schlug der Alte den Wägel zwischen zwei Steine des Vorplatzes, zum Zeichen, daß wieder ein „Osterfest“ gesprochen worden: „An' Imber er hämmerte, verklärte er zugleich, daß, vor dem Wägel herabwürgt; fünfshundert Hebe auf die Fußstiege erkräften und

dem Kabi eine entsprechende Geißstrafe entrichten soll, und als darauf der letzte Schlag verklungen, entrauschte die Hymnen-Choral der Tiefe des Heiligthums. Die Menge aber wallte wie jorlige Brandung auf und spülte den ganzen glänzenden Troß von Diaconen, Exopriestern und Archimandriten in die Kirche hinein.

Das heilige Grab im Sternenglanz seiner güldenen Kuppelampeln strahlte wie der Karfunkelstimmeln, und auf dem Balconium des Marmorarkofages spielten rothgeleucht. Bereits hatten alle Confessionen, welche sich in dem Tempel theilten, ihre Messen begonnen; die Lateiner in der Capelle der Jungfrau, die Griechen in der Schmäzcapelle und die Armenier im Heiligthum der heiligen Helena, und bald vermischten sich mit den Orgelharmonien der Kathobiten die süßen Klavierklänge der Griechen, das plappernde Gemurmel der armenischen Mönch, das jammervolle Sighnen der koptischen Kasse, und das dumpfe Paukenrauschen der abessinischen Fiedler.

In die enge Grabtrümde brängten sich immer neue Scharen. Man erwartete die Ankunft des griechischen Bischof zum Feste des „neuen Feuers“. Endlich erschien der Prälat, ein stattlicher Mann im pomphösen Ornat, trat neben mir in die Engelcapelle und schloß die Thüre hinter sich ab. Noch eine Spanne achtmotigen Harrens, während drinnen der himmelstiege Engel, der einst den heiligen Frauen hier die Entschung verhängte, dem Priester das gemiehte Feuer überbringt, und die Silberlade springt auf.

Plötzlich hell bröcht's heraus, ein strahlender Lichterschiffel. Dies ist der feierliche Augenblick. Wie von einem wahrwichtigen Vegetationsstammel erfährt, führen sich die Wägel auf die Lichter, welche der Priester durch das Gitter reicht, um die Osterkerze zu entzünden. Es ist ein entseßliches Malen, ein blümes Wägen; wir strauchelt, wird unter die Hie getreten und zermolmt. . . Wie die Fiedler und Bewandlungen erlöten, lautes Klagen, wäthes Zauchgen; in der Luft spröcht's von Fänten, laufend tolle Sterne freisen. . . da plötzlich gellt ein marterschlündernd Schrei. . . an der Wand der Engelcapelle nach rechts gedrängt, sah ich das Goldhaar des russischen Popen vor meinen Augen wie einen Strahl vorüberströmen, und der schöne Priester tauchte aus der Menge hervor, ein todbelebtes, blüendes Weib auf den Armen; es war Wera, das blüme Fürstentind. Schon war sie unter die Hie gezeiten worden, als der Pope, der, in ihren Anblick verfallen, sein Auferstehungsgebet betete, sie dem sicheren Tode entriß.

Während die Eltern das Anblick der Ohnmächtigen mit Thränen negen, höre ich ein schmerzlich Hüffeln hinter mir. . . Ein junger abessinischer Wägel in Lumpen lauwet in der Ede, den blauen Turban um die Schweißgeladene Stirne. . .

Von dem Hochlande Chos's ist er gekommen, seines Gottes Grab zu küßen, und nimmer kehrt er heim. Keuchender Athem pfeift aus seiner Brust, welche ihn rothe Fäuste im Gemüthe wie mit Keulen eingeschlagen haben. . . rothger Schaum färbt die zukende Rippe und mit verhörschender Stimme murrend er:

Oh dies Land ist eine Hölle, seine Menschen sind unglücklich wie der Tod. . . Feuer atme ich hier, keine Luft, und sterbe vor Hunger. O, wie iß's schört in den blauen, tiefen Bergen meiner Heimath! Er blükt mich mit seinen großen, dunklen Augen gar todenschmüßig an und. . . verhummt. . . Stille im Heiligthum; die letzten Wägel böten an Gräbe, die Krzen verhösen, und ich kehre heim mit wästem Kopf und gepietem Herzen. — Tags darauf wökte mich ein wundersehiger Morgengesang, der trysfällig wie vor herüber läute. Es war das Derrich des gotobebenen Popen, und vor seinen reinen Tönen wögen die düstren Bilder der „Feuernacht“. (Epen. 3lg.)

Antitarisches.

Von dem bereits angeführten Halberstädter Schenker ist in Nr. 10 des Monatsheftes von Shakespeare's Werken liegt die erste Uebersetzung vor, enthaltend „König Lear“ bis zur 5. Scene des vierten Aufzuges. Wenn, moan nicht zu zweifeln ist, der Fortgang des Unternehmens diesem Anfang vollständig entspricht, dann haben wir es allerdings mit einem Ereigniß zu thun, welches die warme Theilnahme aller Gebildeten in Anspruch nehmen darf. Denn wir kennen keine weitere Prachtausgabe der besten Uebersetzung als die vorliegende der Werke des großen Briten, von einer Hand, aus einer Geite illustriert, noch dazu von dem Geiste und der Hand eines Sir John Gilbert, dessen Illustrationen, wie Kenner und Laien schon aus den zahlreich vorliegenden Proben erleben, gleich hoch nach der poetischen wie nach der historischen Seite dastehen, und des Dichters Werte in würdiger Weise verhörschen. Sei hiermit das schöne Unternehmen aus unserer Fernern warm empfohlen, zumal der Preis einer starken, nach allen Richtungen hin vorzüglich ausgestatteten Uebersetzung ein so überaus billiger (5 Sgr.) ist.

Evangelischer Junglings-Verein.

Sonntag den 15. März Abends 8 Uhr Mauerstraße 6 Vortrag des Hrn. Dr. E. v. Tiele über: „Pabst Innocenz III. und Deutschland.“ Zutritt für Jedermann frei.

Durch Hrn. Lehrer Fittel wurden 3 R. 16 Sgr. 6 Pf., Betrag einer Sammlung des orthodoxen Vereins, als Geschenk zur Armenkasse gezahlt. Die Armen-Direction.



### Annahme von Annoncen und Ausgabe der Tageblätter in den Vorstädten betreffend.

Um auch unsern geehrten Abonnenten in den entfernteren Vorstädten das Tageblatt früher als bisher zustellen zu können, haben wir uns entschlossen, außer Anstellung einer größeren Anzahl von Austrägern vom 1. April ab versuchsweise vorläufig für den Neumarkt eine Ausgabe stelle bei dem Herrn Kaufmann **M. Dannenberg, Geiſtſtraße 67** einzurichten. Wir erlauben uns in Folge dessen die freundliche Bitte an diejenigen geehrten Abonnenten, welche ihr Blatt künftig an obiger Stelle abholen möchten, sich rechtzeitig eine Karte von der unterzeichneten Expedition einlösen zu wollen. Die Ausgabe geschieht an der oben bezeichneten Stelle jeden Tag zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittags. Zur Annahme von Inseraten und neuen Abonnenten ist Herr **M. Dannenberg** autorisirt; die letzteren müssen jedoch, wenn dieselben für die nächste Nr. bestimmt sind, bis spätestens früh  $\frac{1}{2}$  9 Uhr dort abgegeben werden.

Expedition des Hall. Tageblattes.

### Bekanntmachung.

Die der Kirche zu Gönern gehörigen Acker sollen von Michaelis d. J. ab anderweit auf 6 oder nach Befinden auf 12 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Zur Abgabe der Gebote ist Termin auf **Mittwoch den 25. März Vormittags 9 Uhr** auf dem Rathshaus zu Gönern anberaumt, zu welchem Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Halle, den 13. März 1874.  
Der Königl. Landrath des Saalkreises.  
C. v. Kroßigt.

### Holz-Verkäufe.

Es sollen:  
1) Montag den 23. März von Vormittags 9 Uhr ab im **Tagen 65 der Dolauer Haide**

circa 45 Eichen mit 60 kbm.,  
5 Birken " 3 "  
9 Nichten " 11 "  
260 Kiefern " 240 "  
58 m. eichene u. kieferne Klöben,  
230 m. Braum-Rößig.  
2) **Mittwoch den 25. März auf dem Werder bei Trotha zum Selbsteinschlag**

1 Eiche mit circa 10 kbm.,  
4 Kiefern " 7 "  
15 starke eichene u. röhrenne Stangen an den Weisbletenden unter den in den Terminen bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.  
Scheubitz, den 13. März 1874.  
Königliche Oberförsterei.

### Haus-Verkauf.

Verzugs halber von Halle beabsichtigt ich, mein in der Bucherstraße unter Nr. 1a belegenes, neu erbautes u. komfortabel eingerichteter Wohnhaus mit Herdofen und Wagensremise nebst kleinem Vorgarten zu verkaufen.  
Besichtigung von 2-3 Uhr Nachmittags erbeten.  
C. Dannm.

300 % auf sichere Hypothek auszulösen? Wo? sagt die Exped. d. Bl.

1000 % auf gute Hypothek auszulösen gr. Berlin 12, part. links.

2 Bettstellen, u. 1 Bett-Kommode sind zu verkaufen  
Bahnhofstr. 3, 2 Tr.

Alte noch gute Dachziegel verkauft gr. Ulrichstr. 28, 3 Tr.

Eine Kanarienhede und ein gebrauchtes Sopha billigst zu verk. Unterl. 4, III.

Eine Badeneinrichtung als 1 Kabinett, 1 Tafel mit Vanil, 1 r. Tisch, 1 Hängelampe, wegen Umzug billig zu verkaufen gr. Sandberg 14.

Wegen Umzug ist ein eiserner feinerer Geldschrank unter billiger Condition zu verkaufen, auch zu verkaufen  
Leipzigstr. 53, 3 Tr.

Eine gute neue Padtkiste billig zu verkaufen Spige 3.

Zwei große gut gehaltene Zithrüne Schränke, 48 u. 55 vollkommen geräumige Fach enthaltend, passend zu Arien und Compüter-Utensilien sind preiswerth zu verkaufen durch Herrn Tischlermeister, Dietz, Domgasse 1.

Eine gute Singer-Nähmaschine, welche stark und feine Stoffe gut verarbeitet, ist billig zu verkaufen  
gr. Ulrichstr. 8, 1 Tr.

Mehrere selbstgefertigte Sopha verkauft Geiſtſtraße 24.

Eine schwarz-weiß rothe Jagde u. ein fast neuer kupf. Kessel, 5 Ein. enthaltend, billig zu verkaufen  
Ludwiggasse 14.

3 Häuser, ein Gartengrundstück, eins mit 1500 und eins mit 800 % Anzahlung wird zu kaufen gesucht durch  
Jordan, Dachritzgasse 11.

Eine vorzügliche Wasserkraft nebst Stablimment zu Maschinenfabrik, Holzbearbeitung, oder Landwirthschaftlichen Maschinen, welche Anlagen Bedarfs der Gegend sind, ist billig zu verkaufen oder zu verpachten. Gebäud., Umgebung und Kraft unmittelbar am Bahnhofs und in schöner Gege. d. beleg. Offerten unter S. # 4590 besördert die Annoncen-Expedition von **H. Dietrich & Cie.** in **Cassel.**

Das echte **Glöckner'sche Zug- und Heilpflaster**\*) (kein Geheimmittel) mit Stempel **M. Ringelhardt** auf der Schachtel, ist von den höchsten Medicinalbehörden geprüft und empfohlen gegen: **Wund, Reizen, Drüsen, Flechten, Hühneraugen, Frostbellen, alle offene, anzugehende, zertheilende, erfrorene, verbrannte, sowie hyphilitische Leiden, Buntläden, Entzündungen, Geschwülste** etc. und hat sich bei allen diesen Krankheiten durch seine schnelle, untrügliche Heilkraft au's Glänzendste bewährt.  
\*) Zu beziehen à Schachtel 2 1/2  $\frac{1}{2}$  aus der **Löwen-Apothek** zu **Halle a. S.**, sowie aus den Apotheken zu **Merseburg u. Nauga; Fabrik in Gohlis b. Leipzig.**

**Ein Schmied,** der nach Zeichnung arbeiten kann und ein gewandter

**Hobler** für eine große Maschine, werden bei dauernd, lohnender Arbeit gesucht von der

**Maschinen-Fabrik des Eisenhüttenwerks Thale.**  
Ein Tischlermeister, welcher geneigt ist die Herstellung von **Bridenwaagenstellen** zu übernehmen, findet auf lohnende, dauernde Beschäftigung durch die **Bridenwaagenfabrik** von **J. Drieselmann.**

**Rockschneider** sucht **C. Schmidt,** Grajeweg 21.

**Westen-Schneider** gesucht in und außer dem Hause **Schulberg 2.**

Ein **Buchbindergesellen** sucht **B. Löwenberg,** Leipzigstraße 95/96.

Wir suchen bei gutem Lohn zum sofortigen Antritt e. **Hausknecht. Bauer & Lehmann.**

Ein junger Mann, welcher mit Pferden umzugehen versteht, wird zum sofortigen Antritt gesucht **Ladefabrik, "Mulle."**

Ein ehrlicher, fleißiger **Hausknecht** wird gesucht bei **H. Schmidt,** gr. Ulrichstr. 50.

**Ein Pferdewech** gesucht in der Detonemie, gr. Branngasse 30.

**Lehrlings-Gesuch.**  
Ein Sohn achtbarer Eltern findet unter günstigen Bedingungen in meiner mechanischen Werkstatt Aufnahme.

**Carl Berger, Mechaniker,** Sopyienstraße 13.

Einem **Lehrling** sucht zu **Herrn C. Waeberg,** Tapetzer und Decorateur.

Ein **Lehrling** kann zu **Herrn** in die Lehre treten bei **Chr. Franke,** Schuhmachermeister, Schmeerstraße 35.

Einem **Lehrling** sucht unter annehmbaren Bedingungen **W. Schneider & Sohn,** Buchbinderei,

kleine Schlamm-Strasse 5.

Einem **Lehrling** sucht zu **Herrn Carl Schumann,** Tischlermeister, Karzepl. 4.

Ein Knabe, welcher Lust hat **Hirnmacher** zu werden, wird unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten unter **L. R. Exped.**

**Ein Laufbursche** wird gesucht.

**Kesterstein'sche Papierhandlung.**  
Ich suche einen orientlichen, ehrliden, jungen Menschen als **Laufburschen.**

**Adolf Gaus** (Aumpe's Nachfolger).  
Ein kräftiger **Laufbursche** mit guten Zeugnissen findet gegen hohen Lohn Aufnahme am **Geistthor 9.**

Ein **rechtshaffenes Mädchen** für **Rüche** und **Haus** findet 1. April gegen Dienst alte **Promenade (Kapellengasse 16).**

Für unsere Kinderbewahranstalt in **Glauchau** suchen wir spätestens zum 1. Mai eine neue **Pflegemutter**, welche mit fester christlicher Gesinnung Liebe zu den Kindern, sowie körperliche und geistige Frische verbindet, und dafür freie Station und ein entsprechendes Gehalt empfangt. Meldungen persönlich bei dem Unterzeichneten. **Der Vorstand.**

Ein zuverlässiges **Kindermädchen** sucht, g. Klausstraße 10.

Ein **Mädchen** mit guten Zugnissen für Hausarbeit, welches mit Kindern umzugehen versteht, wird zum 1. April gesucht von **Frau Bertha Kramer,** gr. Berlin 18.

**Mädchen** auf **Damenarbeit** sucht alter Markt 9, im Hof.

Junge **Mädchen**, welche **Wäsche** erlebren wollen und solche, die es können, werden zu j. Zeit angee. **Fr. Thomas,** Leipzigstr. 21.

Ein junges **Mädchen**, im **Wäsche** geübt, findet dauernde Beschäftigung **Reiſestraße 2.**

**Mädchen**, auf **Knabenarbeit** geübt, finden dauernde Beschäftigung **Barfüßerstraße 5.**

Ein **Mädchen**, im **Schneidern** eingeübt, findet **Wäsche.** **Schröder,** Grajeweg 21.

**Mädchen**, im **Nähen** geübt, finden dauernde Beschäftigung **Herrnstraße 7, 2 Tr.**

Junge **Mädchen** zur **Aufwartung** gesucht **Magdeburgerstraße 2, part. rechts.**

Eine **Aufwartung** wird gesucht. Näheres im **Eisengeschäft,** gr. Ulrichstraße 60.

Ein junges **Mädchen** sucht anständig. **Dienst** **Altenstraße 14.**

Ein **orientliches Mädchen** von außerhalb sucht 1. April Stelle für **Rüche** und **Hausarbeit** **Niemeyerstraße 11, 2 Tr. l.**

Ein **Bursche** vom **Lande**, 15 Jahre alt, sucht Stelle als **Hausbursche.** Zu erfragen alter Markt 33, im Keller.

**Zu vermieten** eine größere Familienwohnung **Delitzscherstr. 7.**

Eine herrsch. **W.**, 3 St., **Kamm.** u. **familtliches Zubehör**, ist **veränderungsh.** 1. April **beziehb.** Näheres **Königsstraße 8** im **L.**

Eine **Wohnung**, 3 Stuben, 4 Kammern, **Rüche**, alles **Zubehör**, mit oder ohne **Gärtchen**, für **ruhige Mieter**, 1. April zu beziehen **Laubengasse 2.**

Ein **Baden** in der **Leipzigstraße 31** **Herrn** zu **vermieten.** Näheres bei **C. Abelmann,** gr. Steinstr. 66.

Per 1. April zu vermieten: ein **hohes Parterre** für 200 %, ein **Etage** mit **Zubehör** für 300 % gr. **Märkerstr. 9.**

Eine herrschaftliche **Wohnung**, **hohes Parterre**, zu **vermieten** und 1. April c. zu **beziehen** vor dem **Geistthor 65.**

**Hatz 11** ist die erste Etage, bestehend aus 6 Stuben, **Kammer**, **Rüche** und allem **Zubehör** zum 1. April oder später zu **vermieten.**

**Fr. möbl. St. u. R.** an 1 oder 2 **Herrn** 1. April zu **verm.** **Merseb. Gasse 16, II.**

**Möbl. St.** an **Herrn** **verm.** gr. **Ritterg. 7.**

**Nelson's**  
**Kräuter-Magenbitterliqueur**  
eigenes Fabrikat von H. 5655  
**H. E. Grosse** in **Coswig i. A.**  
empfehlenwerth gegen **Näurvorhördal-Magen-Verschwerden**, **Blähungen**, **Kopfschmerz**, **Appetitlosigkeit**, **Blähsucht**, mit bestem Erfolge bewährt, ist stets zu haben bei **Hrn. Kaufm. B. G. Schmidt, Halle a. S.**  
" **Gebr. Schrömer,**  
" **Fr. Hähnchel,**  
" **W. Jänike** in **Nauga.**

Gut möbl. **Stube u. K.**, zum **April** von einem soliden **Herrn** gesucht. **Adressen** beim **Kassellan** der **Volksschule.**

**Möbl. St. u. R.** **vermietet** 1. April **Geiſtſtr. 67, im Laden.**

Eine **freundl. Stube** an 1-2 **Herrn** sofort zu **vermieten** **Oberglauch 31a.**

**Möbl. Wohnung** für 1 oder 2 **Herrn** sofort **Barfüßerstr. 11, 1 Tr.**

**Möbl. Stube** sofort zu **vermieten** **Niemeyerstr. 11, 2 Tr. links.**

Eine gut möblierte **Stube** mit **Bett** ist zu **vermieten** **Königsstr. 8, 2 Tr., rechts.**

Eine **fr. Stube** ist von **einzeln** **Herrn** 1. April zu **beziehen** gr. **Steinstr. 1.**

Eine **möbl. Stube** zum 1. April zu **verm.** Zu erfragen gr. **Ulrichstr. 20, im Schlaacen.**

Eine gut möbl. **Stube** mit **Kammer** für 1 oder 2 **Herrn** **vermietet** **Dachritzgasse 4, II.**

**Möbl. St. u. R.** **verm.** gr. **Steinstr. 3.**

Eine **möblierte Wohnung** für 1 o. 2 **Herrn** zu **vermieten** **Königsstraße 16, I.**

**Schlafstelle** mit **Kost** **Grajeweg 16, 1 Tr.**

**Schlafstelle.** **Näh. Rathhausg. 1, im Laden.**

**Anst. Schlafstelle** mit **Kost** **Rapenstraße 6.**

**Schlafstelle** mit **Kost** **Magdeb. Gasse 5.**

**Anst. Schlafstelle** mit **Kost** gr. **Wallstraße 32.**

**Anst. Schlafstelle** f. e. **Herrn** **Spige 11, part.**

**Anst. Schlafstelle** **Unterberg 23.**

**Schlafstelle** **Schulberg 8, 2 Tr. links.**

**Schlafstellen** mit **Kost** **Vandwehrstr. 12, part.**

**Schlafstelle** **H. Schlamm 11, 2 Tr.**

**Anst. Schlafst.** mit **Kost** gr. **Ulrichstr. 18.**

**Schlafstelle** **offen** **Königsstraße 17, im Hof.**

**Anständige Schlafstelle** **Spige 20.**

**Schlafstelle** mit **Kost** **Martinsg. 18, Hof I.**

Eine **Witwe** oder **älteres Mädchen** mit 300 % **Caution** findet **sicheres Unterkommen** durch **Kundenberg, K. Sandberg 16.**

Eine **Frau** mit **Bett** findet **Unterkommen**. Zu erfr. an der **Glauch. Kirche 3, 2 Tr.**

Eine **Wohnung** im **Preis** von 150 % **W.** zum 1. **Zuli** **gesucht.** **Adressen** unter **B. R.** in der **Exped. d. Bl.** **niederzuliegen.**

**Zum 1. April**  
wird eine **Wohnung** von **St. 1** oder **2 R. u. R.** **gesucht.** **Mietze** event. **prämumrent.** **Adr.** unter **B. B.** in der **Exped.** **abzug.**

Von **ruhigen Mietern** wird im **Königs-** **viertel** oder in der **Nähe** der **Bahn** eine **Wohnung:** **Stube**, **2 R. u. Rüche**, **z. 1. Zuli** **gesucht.** **Adr. J. 1** in der **Exped. d. Bl.**

**Benennung** für einen **jungen Kaufmann** **gesucht.** **Offerten** unter **H. L.** in der **Exp. d. Bl.** **niederzuliegen.**

**Wohnung** zum 1. April für 30-40 % **gesucht.** **Adr. B. 4** in der **Exp. d. Bl.**

### Königliche meteorologische Station.

13. März 1874.

Stunde	Luftdr. Bar. Ein.	Luftdr. Bar. Ein.	Luftdr. Bar. Ein.	Luftdr. Bar. Ein.	Luftdr. Bar. Ein.	Luftdr. Bar. Ein.
Morgs. 6	334.63	1.09	74.7	0.6	DRD. 1	
Mittags 2	335.89	1.65	77.5	8.2	DRD. 1	
Abds. 10	336.87	1.17	76.0	2.8	DRD. 1	
Mitts.	336.43	1.37	76.1	3.9		

Für die Redaction verantwortlich D. Vertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.